

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 3 (1908-1909)

Heft: 11

Artikel: Genius

Autor: Wiegand, Carl Friedrich

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genius.

Glaube nicht, daß all die Schlacken
Sprechen: diese Brust ist tot!
Steilgebaute Feuerzacken
Zucken in das Abendrot.

Nie geahnte Feuermächte
Schwelen purpurn in dem Rauch;
Sterne meiner Leidensnächte,
Schlafen, doch sie glühen auch.

Glaube nicht, daß Menschenseelen
Leben ohne Licht und Glut,
Weil die Gluten tiefer Schwelen
Und die laute Flamme ruht . . .

Carl Friedrich Wiegand.



Terremoto! Terremoto!

Von Konrad Falke (Berlin).



Schon lange mag es her sein, daß ein kulturhistorisch so bedeutsames Jahr wie das Jahr 1908 in die Vergangenheit sank. Wie noch nie zuvor ist der Mensch in der Luft heimisch geworden; wie noch nie zuvor, als wollte sie seine beginnende Untreue rächen, hat sich ihm die Erde furchtbar erwiesen. Der schweizerische Ballon „Cognac“ überflog zweimal die Alpen, die „Helvetia“ in zweiundsiebzigstündiger Fahrt